



Karl (Charles) Brizzi * 7.9.1822 † 6.12.1878

Kunstmaler und Alpinist aus München

Karl (oder auch Charles) Brizzi war ein zu Lebzeiten erfolgloser Landschaftsmaler, dessen Name heute vielleicht in Vergessenheit geraten wäre, hätte er nicht vor über 150 Jahren Franz Senn getroffen, damals Priester in Vent.

Als Sohn des berühmten Hofsängers Antonio Giovanni Maria Brizzi aus Bologna (1770 - 1854) wurde er 1822 in München geboren und ging dort später auf ein Gymnasium. Über seinen weiteren Werdegang ist nichts bekannt, seine Malerei war farbig und gefällig, mit der Abbildung der Realität nahm er es meist nicht so genau. Der wirtschaftliche Erfolg blieb aus, deshalb verlor er wohl auch sein Anwesen in Tegernsee. Er hatte jedoch Freude am Bergwandern, was ihn schließlich nach Vent führte, wo er im Sommer 1868 im Widum bei Franz Senn gastierte.

Offensichtlich sehr belesen, versuchte er, seine meist als Aquarelle ausgeführten Gemälde als Illustrationen einer von ihm verfassten, ausführlichen Landschaftsbeschreibung beizufügen. Diese war vielleicht als Reiseführer gedacht, enthielt aber kaum Wegbeschreibungen, sondern umfangreiche physiogeographische Erläuterungen und Daten, die bei genauerer Betrachtung hauptsächlich von den 10 bis 20 Jahre früher erschienenen Werken von Karl Sonklar (1816 - 1885) und den Gebrüdern Schlagintweit (geb. zwischen 1825 und 1833) abgeschrieben wurden.

Ein Originalmanuskript, datiert mit März 1873, ist dank der Nachfahren von Rudolph Pischl, dem Besitzer des Hotel Vent in den 1920er Jahren, inklusive dem berühmten Kreuzspitzpanorama und der Bilder aus dem Ötz- und Schnalstal der Nachwelt erhalten geblieben. Unklar bleibt, wie es entstand (es enthält unterschiedliche Handschriften) und in das erst 1908 eröffnete Hotel kam, denn Brizzi ist 1878 verstorben. In dieser Ausstellung werden fotografische Reproduktionen der original farbigen Aquarelle präsentiert.



Brizzi illustrierte seine physio-geographische Abhandlung mit 25 aquarellierten Ansichten im Format 31 x 24 cm aus dem Öztal und dem Schnalstal. Diese zeigen konkrete, auch heute noch identifizierbare Standorte, die der nebenstehenden Karte entnommen werden können. Die Gebirgslandschaft wurde von Brizzi immer überhöht und verfremdet dargestellt. Interessanterweise gab er Architekturen in den Szenen und in monochrome Zeichnungen zur Wiedergabe in Zeitschriften auch die Landschaft eher realistisch wieder. Er berücksichtigte zudem eigentlich nebensächliche Objekte, wie beispielsweise das damals auf einem Nebengipfel der Kreuzspitze aufgestellte Vermessungszeichen.

Auch noch den Herbst 1868 verbrachte Brizzi in Vent und Umgebung, darunter einige Tage auf der nach ihm benannten *Brizzi-Hütte* an der Kreuzspitze. Dort schuf ihm Senn eine Unterkunft, damit er ein Panorama des Rundblicks vom Gipfel erstellen konnte. Brizzi verließ Vent am 25.10.1868, ohne das Kreuzspitzpanorama vollendet zu haben. Am 9. Mai 1869 gehörte Brizzi zu den Gründungsmitgliedern des DAV in München. Im Sommer kehrte er wieder in das Öztal zurück. Dort kam es bekanntermaßen zum Zerwürfnis mit Senn, dem Brizzi's Version des Kreuzspitzpanoramas nicht zusagte.

In den ihm noch verbleibenden Jahren erstellte er mehrere Versionen seines Reiseführers mit dem Titel „Das Massiv der Oetzthaler Gebirgsgruppe seine Thaler und der Bezirk von Meran“. Die letzte ist mit 1876 datiert. Als SW-Kopie in der Münchner Staatsbibliothek erhalten, enthält sie sogar 44 Abbildungen und zwei weitere Panoramen im gewohnten Stil vom Hochjochgletscher und dem Ramolkogel.

Die Standorte von
Carl (Charles) Brizzi
1868 -
1873

